

Das Kollegen-
Interviewad personam:
RiAG Dr. Beate Flatow

Jahrgang 1959, verheiratet.

Studium in Kiel, Referendariat in Lübeck und Paris.
Seit 1987 Richterin. 1991-1993 Abordnung ins Justiz-
ministerium des Landes Schleswig-Holstein als per-

sönliche Referentin des Ministers und Pressespreche-
rin. 1998 Promotion mit dem Thema „Die ortsübliche
Miete“. Seit 2008 Vizepräsidentin des Amtsgerichts
Kiel. Mitherausgeberin der NZM.

• **Was tun Sie als erstes, wenn Sie morgens in Ihr Arbeitszimmer kommen?**

Blumen gießen, PC hochfahren und mit der Akte anfangen, für die ich die meiste Konzentration benötige – wenn die Disziplin soweit reicht.

• **Was sehen Sie wenn Sie vom Arbeitsplatz aus dem Fenster schauen?**

Ein Panorama aus Kieler Dächern, Werftkränen, Rathaus- und Kirchturm.

• **Wie belohnen Sie sich, wenn Sie einen besonders schweren Text zu Ende gebracht haben?**

Mittäter suchen und auf einen Kaffee in die Kantine gehen.

• **Wie motivieren Sie sich, wenn Sie eine besonders unbeliebte Aufgabe bearbeiten müssen?**

Mit der Aussicht auf den Kaffee in der Kantine.

• **Welchen Ausgleich finden Sie zur Schreibtischarbeit?**

Bei schönem Wetter den Garten. Fahrradfahren. Bei schlechtem Wetter eher das Sofa. Unterhalten, Fernsehen, Stricken, Lesen, Musik hören, mit der Katze spielen.

• **Welches Buch steht in Ihrer Griffweite?**

Ziemlich viele, weil ich neben Miet-
sachen auch Insolvenzsachen bear-
beite. Der erste Zugriff im Mietrecht
gilt meistens dem „Blank/Börsting-
haus“.

• **Wo würden Sie das Gesetz sofort und ohne langes Nachdenken ändern?**

§ 556 BGB und Betriebskostenver-
ordnung. Ich würde die Umlage-
fähigkeit der nicht verbrauchsab-
hängigen Nebenkosten gesetzlich
streichen, aktuelle Beträge auf die
bisherige Nettomiete aufschlagen.
Der Vermieter hätte einen zusätz-
lichen Anreiz, kostengünstig zu
wirtschaften, aufwändige Prozesse
um Kleinbeträge würden entfal-
len.

• **Welche Homepage besuchen Sie am liebsten bzw. am häufigsten?**

juris und beck-online. Beide Seiten
sind während der Arbeit immer ge-
öffnet.

• **Was ärgert Sie an schlechten Schriftsätzen am meisten?**

Die Übernahme von elend langen
Textbausteinen, die nichts mit dem
Fall zu tun haben, und das Fehlen

jeglicher Gliederung. Im schlimm-
sten Fall kommt beides zusammen.

• **Welche Veranstaltung aus der letzten Zeit hat Ihnen besonders gut gefallen?**

Mietrecht: der Mietgerichtstag
2011. Und sonst: Das Konzert von
Michala Petri und Lars Hanibal in
der St. Johannis Kirche in Brügge.
Gemeint Brügge bei Kiel, St. Johan-
nis ist die rund 800 Jahre alte Dorf-
kirche.

• **Stellen Sie sich vor, Sie hätten 2 Monate Urlaub auf einer Insel und eine gut sortierte Bibliothek. Welcher Frage würden Sie „endlich mal“ auf den Grund gehen?**

Wer der Mörder ist.

• **Wann denken Sie: „Hätte ich mich bloß auf ein anderes Rechtsgebiet konzentriert“?**

Bisher ist das nicht vorgekommen.

